



Die Erneuerung der katholischen Kirche nach dem Konzil von Trient (1545-1563) bringt die Wiederbelebung oder Schaffung zahlreicher kleiner Wallfahrten mit sich, besonders zu Ehren der Muttergottes. So lässt Abt Petrus Fisch 1654 vor den Toren der Stadt eine Marienkapelle errichten. In der perspektivischen Nische des Hauptaltars steht eine Pietà, die an die zahlreichen Leiden erinnert, denen die Bevölkerung im XVII. Jh. ausgesetzt ist. Die Verehrung der Passion und des Schutzengels, auf die beachtenswerte Kunstwerke hinweisen, sind zu dieser Zeit ebenfalls weit verbreitet.

Hauptaltar

Der Barockaltar mit der perspektivischen Nische wurde 1654 geschaffen und später mit Rokoko-elementen bereichert.



Gedenkinschrift

1838 wurden die Überreste des Abtes Petrus Fisch, Gründer der Kapelle, hierher überführt.



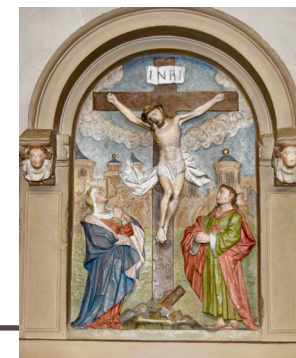
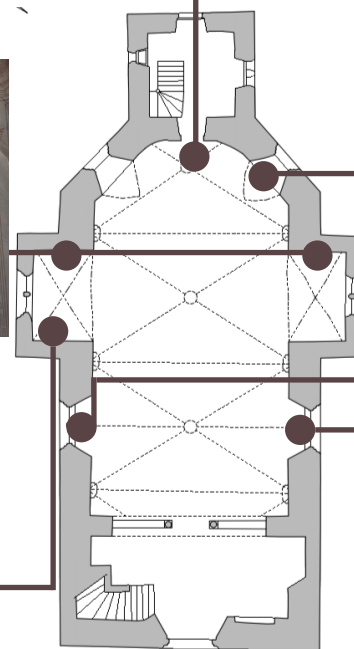
Nebenaltäre

Die Nebenaltäre wurden als Scheinarchitekturen ausgeführt, eine Technik, die in der Barockzeit sehr beliebt war.



Orgel

Niederländisches Instrument, das 1845 erbaut und von König-Großherzog Wilhelm II. gestiftet wurde.



Kreuzigungsrelief

Die Darstellung geht auf das XVII. Jh. zurück. Der Hintergrund verweist auf die Stadt Jerusalem.

Schutzengeldarstellung

Das Relief stammt aus dem XVII. Jh. und verweist auf die Schutzengelverehrung, die in der Gegenreformation sehr beliebt war.



Text: Alex Langini
Fotos: A. Langini, L. Simon
Grundriss: HLG ingénieurs conseils
ErwuesseBildung 2019